



Das am Oberen Stephansberg angewandte Verfahren ist ähnlich dem beim Tunnelbau: Riesenrohre werden verpresst.

Foto: Matthias Hoch

1,5 Millionen Liter Wasser haben Platz

KANALBAU Die Stadt schafft im Fels des Oberen Stephansbergs einen Stauraumkanal. Er löst ein altes Problem und entlastet künftig die Regnitz von großen Mengen Abwasser.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED **JUTTA BEHR-GROH**

Bamberg – 1,5 Millionen Liter fasst der so genannte Stauraumkanal, der seit Mitte des Jahres in der Tiefe des Oberen Stephansbergs entsteht. Wenn es voraussichtlich im April 2008 fertig ist, ähnelt das unterirdische Bauwerk – stark vereinfacht ausgedrückt – einem ca. 250 Meter langen Riesenrohr mit einem Innendurchmesser von 2,80 Meter (außen 3,60 Meter).

Es setzt sich aus drei Meter langen und 30 Tonnen schweren Stahlbetonrohren zusammen, die mit einem aufwändigen Verfahren in den felsigen Untergrund gepresst werden. Etwa viereinhalb Meter arbeitet sich das Spezialgerät pro Tag durch den Sand- und Tonstein voran.

Bei einer Baustellenbesichtigung ließen sich gestern einige Stadträte und der neue Baureferent durch Andreas Jessen und Holger Beck vom Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt, Michael Reckmann vom planenden Ingenieurbüro Peter Baling (Bamberg) und Experten der ausführenden Firmen (Franz Kassecker GmbH und Brochier Spezialtiefbau GmbH) über Sinn und Zweck des fast drei Millionen

Euro teuren Projekts informieren. Seine Hauptaufgabe wird es demnach sein, die Wassermenge zu verringern, die bei starkem Niederschlag durch den Kanal im Stephansberg talwärts schießt. Von derzeit bis zu 700 Liter pro Sekunde soll der Abfluss auf 75 l/sec beschränkt werden, indem das Wasser zunächst im Stauraumkanal gesammelt und dann dosiert abgeleitet wird. So könne gewährleistet werden, dass das ältere Kanal-„Entlastungsbauwerk“ am Fuß des Stephansbergs nicht länger große Mengen Mischwasser direkt in den linken Regnitzarm „entlastet“. Dafür Sorge zu tragen sei die Stadt durch eine Anordnung des Wasserwirtschaftsamts verpflichtet.

Weil vor dem Böttingerhaus kein Platz für ein neues Regenüberlaufbauwerk ist, suchte die Stadt lange nach einer Lösung. Man hat sie am Oberen Stephansberg gefunden. An drei Stellen zwischen Einmündung Heunischstraße und „Wilde Rose“-Keller geben Gruben Einblicke in eine Baustelle, deren größter Teil sich unter der Fahrbahn verbirgt. Der Stauraumkanal entsteht in zehn bis zwölf Meter Tiefe, unter dem etwa parallel verlaufenden be-

stehenden Kanal mit einem Rohrdurchmesser von nur 30 bis 35 Zentimeter. Beide werden später miteinander verbunden, so dass das Mischwasser „bei Bedarf“ in den Stauraumkanal geleitet werden kann. „Bedarf“ wird es nach Überzeugung des Baureferats in Zukunft häufiger geben, weil im Zeichen des Klimawandels immer öfter mit großen Regenmengen in kurzer Zeit zu rechnen sein wird.



30 Tonnen wiegt jedes der Rohre, die hier auf ihren Einbau warten. Sie werden einzeln nachts als Schwertransport mit Polizeibegleitung angeliefert.

Foto: Matthias Hoch